



Kreis Esslingen

Heute

Valentin Jandt hat ein Jahr als Freiwilliger für die Menschenrechtsorganisation Youth Human Rights Movement im russischen Woronesh gearbeitet. Über seine Erfahrungen und die Probleme und Möglichkeiten beim Kampf für Menschenrechte in Russland referiert der ehemalige Abiturient um 19.30 Uhr in der Aula des Esslinger Schelztor-Gymnasiums.

Großbottlingen

Vollsperrung bis Anfang Dezember

Autofahrer, die von Nürtingen nach Metzingen – oder umgekehrt – fahren wollen, müssen weiterhin erhebliche Behinderungen in Kauf nehmen. Wie das Regierungspräsidium Stuttgart mitteilt, wird die Vollsperrung der Bundesstraße 313 bis Anfang Dezember verlängert. Die Baustelle betrifft den Abschnitt zwischen der Einmündung der Kreisstraße bei Frickenhausen-Tischardt und der Einmündung der Kreisstraße in Großbottlingen. Die Verlängerung der Vollsperrung wird mit unvorhergesehenen Mehrarbeiten begründet. Aufgrund des vorgesehenen Schadenbildes seien tiefer greifende Maßnahmen im Straßenaufbau, den Böschungen und den Entwässerungseinrichtungen erforderlich. Wegen der Sanierungsarbeiten ist die B 313 bereits seit dem 17. September gesperrt. Das Regierungspräsidium bittet die Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die unvermeidbaren Beeinträchtigungen. *ber*

Polizeibericht

Nürtingen

Nach dem Unfall eingeschlafen

Einen 29-jährigen Autofahrer hat am Samstagmorgen in der Mühlstraße die Müdigkeit übermannt. Die Polizei entdeckte den schlafenden Mann in seinem beschädigten Audi. Er war gegen einen Blumenkübel aus Beton geprallt. Bei dem 29-Jährigen wurde Alkohol im Blut festgestellt. Er musste seinen Führerschein abgeben. Bei dem Unfall entstand ein Schaden in Höhe von rund 6000 Euro. *va*

Deizisau

Streit mit Folgen

Am Freitagabend ist es auf einer Party in der Plochinger Straße in Deizisau zu einer handfesten Auseinandersetzung gekommen. Gegen 23 Uhr war ein 20-jähriger Esslinger an der Örtlichkeit vorbeigegangen. Dabei kam es zu einem Gerangel zwischen mehreren Personen, bei dem auch ein Messer im Spiel war. Zwei Beteiligte wurden bei dem Streit verletzt. Die Ermittlungen der Polizei dauern an. *va*

Plochingen

Acht Fahrzeuge beschädigt

In der Nacht von Freitag auf Samstag sind acht Autos in der Bismarck- und Moltkestraße in Plochingen mutwillig beschädigt worden. Die unbekannten Täter demolierten Scheibenwischer, Außenspiegel und eine Motorhaube. Zeugen, die Hinweise zu den Vorfällen geben können, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Esslingen unter der Telefonnummer 0711/399 0330 zu melden. *va*

Filderstadt

Gerüst gestohlen

Dreiste Diebe sind in der vergangenen Woche zwischen Mittwoch und Freitag in der Schurwaldstraße Filderstadt-Bernhausen am Werk gewesen. Am Rohbau eines Mehrfamilienhauses bauten die Diebe ein Baugerüst der Marke Layher ab und entwendeten die gesamten Gerüstteile, die eine Wandfläche von circa 400 Quadratmeter abdecken. Das Gerüst hat einen Gesamtwert von 12.000 Euro, heißt es in einer Mitteilung der Polizei. *va*

Kontakt

Redaktion Kreis Esslingen
Innere Brücke 2, 73728 Esslingen
Postfach 10 09 30, 73709 Esslingen
Telefon: 07 11/39 69 86-10
Telefax: 07 11/39 69 86-77
E-Mail: redaktion.esslingen@stz.zgs.de

Zum Glauben gehört Risiko

Nürtingen Die Stadt-Kirchen-Stiftung feiert ihr fünfjähriges Bestehen. Ein Vortrag von Thomas Erne zeigt die Herausforderungen und Chancen der Citykirchen auf. *Von Veronika Andreas*

Der Glaube befindet sich im Wandel der Zeit. Rituale wie Beerdigungen oder Hochzeiten werden immer individueller auf die Betroffenen zugeschnitten. Die klassischen Elemente wie Gottesdienste treten dafür eher in den Hintergrund. Doch wie reagiert die Kirche auf diesen Umbruch? Dieser Frage ist Thomas Erne in seinem Vortrag „Chancen und Herausforderungen für St. Laurentius als Citykirche“ am Freitagabend auf den Grund gegangen. Anlässlich des Gründungstags der Stadt-Kirchen-Stiftung referierte der Professor an der Universität Marburg und der Direktor des Instituts für Kirchenbau in der Nürtinger Stadtkirche.

„Kirchen werden heute weniger als ein Haus der Gemeinde wahrgenommen“, sagte Thomas Erne, der zwischen 1990 und 2005 Gemeindepfarrer in Köngen war. Vielmehr seien es Räume der Spiritualität. Man habe dort das Gefühl, man begegne einem göttlichen Gegenüber. Nicht umsonst befänden sich unter den 15 Topsehenswürdigkeiten in Deutschland mehrere Kirchen, darunter der Kölner Dom mit rund sechs Millionen Besuchern pro Jahr.

Doch wie kann man Touristen dazu bringen, die Nürtinger Stadtkirche zu besuchen? „Die Kirche ist ein Ort der Stille, aber auch der Fülle“, meinte der Referent.

Es gibt verschiedene Formen der Spiritualität. Eine Schnittstelle ist die Musik.

Projekt entwickeln und so die Aufmerksamkeit auf sich ziehen?“ Auch diverse Führungen könnten die Menschen in eine Kirche locken. Kirchen müssen Häuser der Vielfalt sein und religiösen und geistigen Bedürfnissen Ausdruck verleihen, so Erne. Auch Gottesdienste könnten durch kreative Einspielungen aufgelockert werden.

Doch wie weit dürfen diese Veränderungen gehen? Diese Frage stellte eine Zuhörerin, die sich vor Kurzem über eine Gruppe tanzender Mädchen um den Alter echauffiert hatte. „Zum Glaube gehörens Neugier und auch Risiko in einem gewissen Maße“, sagte Erne. Man müsse damit experimentieren, denn man könne oft nicht genau vorhersagen, was passiere. Aber wenn man nichts riskiere, ändere sich auch nichts, lautete sein Fazit.

Seit mehr als 500 Jahren thront die Stadtkirche auf dem Schlossberg. Die Stadt-Kirchen-Stiftung existiert indes erst seit fünf Jahren. Sie setzt sich für die Sanierung und Erhaltung der Bausubstanz des historischen Wahrzeichens der Stadt Nürtingen und deren Ausstattung ein. Das Stiftungskapital liegt bei rund 350 000 Euro.

Termin Am Sonntag, 12. Mai 2013, findet für Menschen jeder Altersklasse die erste liturgische Performance in der Nürtinger Stadtkirche St. Laurentius statt.



Der Turm der Stadtkirche überragt die Dächer der Nürtinger Altstadt. Foto: Gottfried Stoppel

MIT DER STADTKIRCHE VERBUNDEN

Gründung Die Nürtinger Stadt-Kirchen-Stiftung ist am 28. November 2007 mit einem Grundstock von mehr als 100 000 Euro gegründet worden. Der Erste Vorsitzende der Stadt-Kirchen-Stiftung ist der Dekan Michael Waldmann.

Ziel Die Stadt-Kirchen-Stiftung setzt sich für die Sanierung und den Erhalt der Bausubstanz von St. Laurentius und seiner Ausstattung ein. Dazu gehört unter anderem die Verbesserung der Wärmedämmung und eine Neueindeckung der Dächer.

Aktuell Mittlerweile ist das Stiftungskapital auf rund 350 000 Euro gestiegen. Die Liste der Unterstützer weist 80 Namen auf.

// Weitere Informationen gibt es im Internet
www.stadtkirchenstiftung.de.

Wo auch der Farbfleck zum Museumskonzept gehört

Owen Das Geschichtshaus muss auch Kinderkleckereien aushalten. Das hält es lebendig. *Von Thomas Schorradt*

Das vor einem Jahr eröffnete Owener Geschichtshaus will anders sein als andere Museen. Als Kronzeugen für diesen Anspruch führt Verena Grötzinger, die Bürgermeisterin des 3500 Einwohner zählenden Teckstädtchens, ein paar tropfenförmige Flecken an einer Wand des Hauses ins Feld. Einem kleinen Malermeister war beim Kinderprojekt Osteriermalen der Pinsel ausgerutscht. „Der Fleck bleibt“, hat Verena Grötzinger die Putztruppe angewiesen. Möglich, dass sie ihn rahmen lässt. „Als bildhaftes Zeichen dafür, dass unser Museum lebt“, sagt sie.

Der Esslinger Landrat Einingner hat sie darin bestärkt, ohne von dem Malheur gewusst zu haben. „Geschichte wird ständig neu geschrieben“, sagte der am Samstag als Geburtstagsgast gekommene Kreischef. Im Owener Geschichtshaus würde nicht nur nach hinten geschaut, sondern es würden auch neue Entwicklungen dynamisch aufgenommen. Zudem fülle es, nicht nur, weil es in einem ehemaligen Wirtshaus untergebracht sei, eine wichtige Rolle als Kommunikationszentrum für die Stadt aus.

Vier neue Exponate, über die es sich trefflich reden lässt, sind den Besuchern am Samstag anlässlich des Tages der offe-

nen Türe präsentiert worden. Als zentrales Schmuckstück wird künftig ein von Volde-mar Hailer geschaffenes Stadtmodell die Geschichtsschau bereichern. Das raumfüllende Werk zeigt Owen, wie es sich zur Zeit des Urkatasters 1828 an den Teckberg schmiegt. Von hoher historischer Bedeutung ist eine im Jahr 1729 gedruckte Bibel aus dem Besitz einer in die Fremde gezogenen Owenerin. Sie wolle das gute Stück „wieder dorthin bringen, wo es hergekommen ist“, begründete sie ihren Entschluss.

Und schließlich war Rainer Laskowski, der Vorsitzende des Fördervereins Alt-Owen, mit einem zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstandenen Porträt von Christoph Friedrich Faber unterm Arm gekommen. Der wichtig dreinblickende Verwaltungsbeamte war ein früherer Amtsvorgänger von Verena Grötzinger im Chfesssel des Owener Rathauses gewesen.

Mit den beiden Neuzugängen, der Bibel und dem Bild, sieht Rainer Laskowski eine landläufige These der Museumsmacher erneut bestätigt. „Wenn es erst einmal einen Ort für Geschichte gibt, dann kommen die Exponate auch wieder dorthin zurück“, sagt er als Leiter des Städtischen Museum im benachbarten Kirchheim.

Nicht nur Exponate, sondern auch Menschen kommen immer wieder zurück. Das ist einer der Beweggründe, weshalb Verena Grötzinger und ihre Helfer vom 120 Mitglieder zählenden Förderverein Alt-Owen mit ihrem museumspädagogischen Konzept bewusst auf den Nachwuchs setzen. Mitmachaktionen wie das Osteriermalen und der Bau von Nistkästen bringen nicht nur die Kinder ins Museum, sondern auch, wenn die entstandenen Kunstwerke ausgestellt werden, deren Eltern, Opas und Omas. Rund 3000 Euro, aus Geldtöpfen der Gemeinde, der Kreissparkassenstiftung, des Fördervereins und Jugendbegleiterprogramms zusammengetragen, bilden das finanzielle Grundgerüst der Zusammenarbeit mit der örtlichen Sibylle-von-

Nürtingen

SPD setzt auf Rainer Arnold

Die SPD im Wahlkreis Nürtingen schickt den Abgeordneten Rainer Arnold erneut ins Rennen um ein Bundestagsmandat in Berlin. Nach der Nominierungskonferenz in der Nürtinger Stadthalle K3N geht Arnold mit einer Zustimmungquote von 96,6 Prozent in den Wahlkampf für den im September 2013 geplanten Urnengang.

Erstmals haben die Sozialdemokraten ihren Kandidaten nicht von der Delegiertenversammlung der Ortsverbände gewählt, sondern im Rahmen einer Urwahl bestimmt. Der 62 Jahre alte Politiker war ohne Mitbewerber vor die Versammlung getreten. Von den 87 Stimmberechtigten wollten nur zwei die Gefolgschaft verweigern, einer enthielt sich.

Rainer Arnold ist im Jahr 1998 über die Landesliste Baden-Württemberg in den Deutschen Bundestag eingezogen. Bei der Bundestagswahl im Jahr 2009 hatte Arnold, der seine politische Laufbahn als Stadtrat in Filderstadt begonnen hatte, im Wahlkreis Nürtingen 24,2 Prozent der Stimmen auf sich vereinigt. Seit dem Jahr 2002 ist er verteidigungspolitischer Sprecher seiner Fraktion im Bundestag. *adt*

Aichtal

Geh- und Radweg wird repariert

Der Geh- und Radweg entlang der Landesstraße zwischen den Aichtaler Teilorten Grötzingen und Aich wird von Mittwoch, 21. November, an voll gesperrt. Einer Mitteilung aus dem Landratsamt Esslingen zufolge muss der Belag des Weges auf einer Länge von 300 Metern repariert werden. Bis zum voraussichtlichen Ende der Bauarbeiten am Freitag, 23. November, ist der Weg weder für Fußgänger noch für Radfahrer passierbar. Auch die Autofahrer müssen während dieser Zeit mit Einschränkungen leben. Im Bereich der Sanierungsarbeiten wird die Fahrbahn halbsseitig gesperrt und der Verkehr zwischen den Teilorten mit einer Ampelanlage geregelt. *adt*

Aufgelesen

Leinfelden-Echterdingen

Kamel, einmal nicht am Steuer

Das Kamel als solches ist im Straßenverkehr relativ häufig unterwegs. Meist sitzt es hinter dem Steuer des vorausschleichenden Autos und biegt ab, ohne zu blinken. In Leinfelden-Echterdingen hat jetzt ein Autofahrer gleich acht völlig aus dem landläufigen Vorurteilsrahmen fallenden Wüstentiere gesichtet. Die Vierbeiner haben entlang der Nikolaus-Otto-Straße gegrast. Recherchen der unverzüglich alarmierten Polizei zufolge handelte es sich dabei allerdings nicht um die Reittiere, die den Weisen aus dem Morgenland im vorweihnachtlichen Reisesstress abhandengekommen sind. Die Passagiere hatten sich aus dem Gehege eines in der Stadt gastierenden Zirkus davongemacht. Dorthin sind sie vom zwischenzeitlich herbeigeilten Zirkusdirektor auch friedlich wieder zurückgeführt worden. *adt*



Im Owener Stadtmuseum wird Geschichte lebendig.

Foto: Gottfried Stoppel